



Universitäts-Sängerschaft „Sibyllinen“ zu Wien

Universität, Stiege 7

Sängerschaft in der Deutschen Sängerschaft
(Weim. C. C.)

(A. S. B. i. W.)

Fernsprecher B-44-4-71

Vortragsordnung

für das am **Samstag, den 12. März 1932, um halb 8 Uhr abends,**
im **Mittleren Konzerthausaal, stattfindende**

Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der Konzertpianistin Frau Professor **Grete Hinterhofer,**
des Staatsopernsängers **Hermann Gallos, A. S.,** des Konzertsängers **Otto Wacha, A. S.,**
und des Musikakademikers **Ernst Süßmann (Seige)**

Leitung: **Chormeister Karl Pilz**

Klavierbegleitung: **Dr. Walter Häckl, A. B.** — Orgel: **Max Deschka, A. B.**

Vorträge:

Trösterin Musik.

(August Seuffert.)

Männerchor mit Orgelbegleitung
von **Anton Brudner** (Ehrenmitglied).

Musik! Du himmlisches Gebilde,
Voll hoher Macht, voll süßer Milde!
Wir fühlen doppelt tief dein Walten,
Wenn uns ein Leid das Herz gespalten.
Der Schmerzenswogen wirres Drängen,
Es glättet sich vor deinen Klängen;
Besänftigt all' die Fluten ziehen
Ins weite Meer der Harmonien.
Wie Orgelton, wie Meereswogen
Kommt dann der Trost ins Herz gezogen
Und stillt der Seele wildes Sehnen
Und löst das Weh in milde Tränen.

Musik! Du himmlisches Gebilde,
Voll hoher Macht, voll süßer Milde!
Du pocht noch in den tiefsten Schmerzen
Mit leisem Finger an die Herzen.
Und wenn die Seele, gramgebrochen,
Kein Wort mehr hört, das Trost gesprochen,
Wenn längst verstummt die stillen Klagen,
Im Leid, das tränenlos getragen:
Dann fühlt das Herz in Orgeltönen
Ein hehres himmlisches Verlöbten
Und findet in dem Klang der Lieder
Den letzten Trost, die Tränen wieder.

Sonnenfriede.

(Hans Deisinger.)

Männerchor mit Violin- und Klavierbegleitung
von **Josef Reiter** (Ehrenmitglied).

Trag' nur die wunde Seele
Ins Vergesschweigen hoch hinauf!
Dort in Frühsonnennähe
Schlägt auch das tiefste Wehe
Sein gramgeschlossenes Aug' noch einmal auf.

Und trag' dein krankes Herz
Ins lehte Ahrengold hinaus;
Ob's noch so bitter quillet,
Spätsonnenfriede stillt
Und löst mit wunderleisen Händen aus.

Lieder, gesungen von A. S. Staats- opernsänger **Hermann Gallos.**

Am Klavier: **Chormeister Karl Pilz.**

Franz Schubert (Goethe):

Ganymed;

Geheimnis;

Rastlose Liebe.

Hugo Wolf (Goethe):

Der Rattenfänger.

An den Mond.

(F. W. v. Goethe.)

Vertont von **Franz Schubert.**
Chorbearbeitung von **Rich. Trunk.**

Füllest wieder Busch und Tal
Still mit Nebelglanz,
Lößest endlich auch einmal
Meine Seele ganz.

Breitest über mein Gefild
Lindernd deinen Blick,
Wie des Freundes Auge mild
Über mein Gesicht.

Jeden Nachklang fühlt mein Herz,
Froh und trüber Zeit,
Wandle zwischen Freud' und Schmerz
In der Einsamkeit.

Fliehe, fliehe, lieber Fluß!
Nimmer werd' ich froh!
So verrauchte Scherz und Kuf,
Und die Treue so.

Ich besah es doch einmal,
Was so köstlich ist!
Daß man doch, zu seiner Qual,
Nimmer es vergift!

Rausche, Fluß, das Tal entlang,
Ohne Raft und Ruh,
Rausche, flüstre meinem Sang
Melodien zu!

Wenn du in der Winternacht
Wütend überschwillst,
Oder um die Frühlingspracht
Junger Knospen quillst!

Preis des Programmes 50 Groschen

Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Freund am Busen hält
Und mit dem genießt.

Was, von Menschen nicht gewußt
Oder nicht bedacht,
Durch das Labyrinth der Brust
Wandelt in der Nacht.

Im Gegenwärtigen Vergangenes.

Gedicht von Goethe (aus: „Westfälischer Dämon“).
Männerchor mit Klavierbegleitung von Franz Schubert.

Ros' und Lilie morgentaulich
Blüht im Garten meiner Nähe;
Hintenan bebüßt und traulich,
Steigt der Felsen in die Höhe;
Und mit hohem Wald umzogen
Und mit Ritterschloß gekrönt,
Lenkt sich hin des Gipfels Bogen,
Bis er sich dem Tal versöhnet.

Und da duftet's, wie vor Alters,
Da wir noch von Liebe litten,
Und die Saiten meines Pfalters
Mit dem Morgenstrahl sich stritten;
Wo das Jagdlied aus den Büschen
Fülle runden Tons enthauchte,
Anzufeuern, zu erfrischen,
Wie's der Busen wollt' und brauchte.

Nun die Wälder ewig sprossen,
So ermutigt euch mit diesen!
Was ihr sonst für euch genossen,
Läßt in andern sich genießen.
Niemand wird uns dann beschreien,
Daß wir's uns alleine gönnen.
Nun in allen Lebensreihen
Müßet ihr genießen können!

Und mit diesem Lied und Wendung
Sind wir wieder bei Haßten;
Denn es ziemt des Tags Vollendung;
Mit Genießern zu genießen.

Paufe

Klaviervorträge der Frau Prof. Grete Hinterhofer:

Joseph Marx: Präludium;
Joh. Brahms: Rhapsodie, G-moll.

Wanderlied.

(Heinrich Leuthold.)
Männerchor mit Bariton solo und Klavierbegleitung
von Carl Lafite.

Und wieder faßt mich der Reisetrieb,
Und wandern möcht ich von Pol zu Pol;
Drum, liebliches Kind, viel süßes Lieb,
Fahr wohl!

Noch einmal, gestützt auf den Wanderstab,
Schau ich zurück,
Duftige Blüten fallen herab
Und hemmen meinen Schritt.

Nun folg' ich ohne Raß und Ziel
Der Vögel Flug.
Des Schönen hat die Welt so viel,
Hat auch für mich genug;

Und trag' ich gleich im leichten Kleid
Kein schimmerndes Gold,
Ist doch manch Herz, manch rosige Maid
Dem Wanderburschen hold.

Und der Vögel Schlag in Busch und Hag,
Das Waldesdunkel, der Sonnenschein
Und der singende, klingende Frühlingstag
Ist alles, alles mein!

Es steht ein' Lind' in jenem Thal.

(Volkslied aus dem 16. Jahrhundert.)

Bearbeitet von Adolf Kirch.
Männerchor a cappella.

Es steht ein' Lind' in jenem Thal, ach Gott,
was thut es da?
Sie will mir helfen trauern, daß ich mein Lieb
verloren hab'.

Es sitzt ein Vöglein im Gezweig, ach Gott,
was thut es da?
Es will mir helfen klagen, daß ich mein Lieb
verloren hab'.

Es rinnt ein Bächlein durchs Gestein, ach Gott,
was thut es da?
Es will mir helfen weinen, daß ich mein Lieb
verloren hab'.

Ruckuck.

(Volkslied des 16. Jahrhunderts.)

Bearbeitet von A. v. Diegraben.
Männerchor a cappella.

Der Guckguck auf dem Jaune saß, kuckuck,
Es regnet sehr und er ward naß, kuckuck,
Danach, da kam der Sonnenschein, kuckuck,
Da ward der Guckguck hübsch und fein, kuckuck,
Als dann schwang er sein Ofiedere, kuckuck,
Und flog dorthin wohl über See, kuckuck.

Landstuechlied.

(Nach Forster, 16. Jahrhundert.)

Bearbeitet von J. H. Scholts.
Männerchor a cappella.

Wir zogen in das feld,
Do het wir weder seckl noch geld.
Strampede mi
A la mi presente al vostra signori.

Wir kamen für Sibentod,
Do het wir weder wein noch brot.
Strampede mi
A la mi presente al vostra signori.

Wir kamen für Friaul,
Do het wir allesamt vol mau.
Strampede mi
A la mi presente al vostra signori.

Ein schön teutsch reiterlied.

(O. Kernstock.)

Vertont von Heinrich Rietsch.
Männerchor a cappella.

Sanct Jörg, der frumme reitersmann,
Da er den lintwurm wollt bestan,
Thet knien eh und beten:
Herr, hilf, daß mir kein schad erwach!
Dann zucht er seinen ostersachs,
Des tiubels kind zu töten.
Ein stoßgebet vor sich und hieb
Ist der helle leid und dem himmel lieb.
Sanct Jörg! Teutsch allerwegen!

Dort steht der beind gen uns gewendt
Und wisset uns die eisenzend:
Helfart und ander wehren.
Ihr teutschen reiter des nicht acht!
Befehlt die seel, der engel wacht,
Dann spornet eure mähren!
Das sper gesenkt! Wir woll'n mit sturm
Bestan den welschen tazzelwurm!
Sanct Jörg! Teutsch allerwegen!

Und falln wir auf der gruenen heid,
So zieh'n die toten reitersleut
Wol für die himmelsporten.
Und ruft der wärtel: Halt, wer da?
Woher des lands, was parola?
Schlan wir aus schwert mit worten:
Borm beind stritt unser massonei,
trew bis in den tod dem feldgeschrei:
Sanct Jörg! Teutsch allerwegen!

Flügel Bösendorfer.

Nach dem Konzert findet eine **Konzert-Reise** (mit Damen) in der Restauration Künstlerhaus statt,
zu der alle Freunde und Gönner der Korporation herzlichst eingeladen sind!